

NEUJAHR

Abschiedsbrief ans alte Jahr

Du gabst mir viel.
Du hast mir einiges genommen.
Ich sag Dir lebewohl
und nicht auf Wiedersehn.
Du hast auf keinen Fall mehr Lust,
zurückzukommen, weil bloss erpicht,
in die Geschichte einzugehn.

Dort bist du jetzt bereits
zu einem Jahr gestempelt,
das weder völlig friedlich
noch heroisch war.
Du wirst von herrlicheren
Zeiten angerempelt,
Du seist ein Hui gewesen
und ein Durchschnittsjahr.

Das alte Jahr beliebt zu fragen,
was Du an Glanz
geboden habest und an Pracht,
doch lässt das neue Jahr Dir sagen,
Du hättest Deine Sache
nicht so schlecht gemacht.

Wie dem auch sei:
Du wirst bestimmt nicht
wiederkehren. Das Jahr kann gehn.
Das Jahr hat seine Pflicht getan.
Die Zukunft erst wird Dich
und uns vielleicht dann lehren,
wie Du uns sahst und wie
ein Jahr lang wir Dich sahn.

Fridolin Tschudi

GOTT/
Du Herrscher
über Zeit und
Ewigkeit-
gib uns im
NEUEN
JAHRE
segnend Dein
GELEIT



... und, ausser uns, viel besser werden soll

Das Jahr ist klein und
liegt noch in der Wiege.
Der Weihnachtsmann
ging heim in seinen Wald.
Doch riecht es noch
nach Karpfen auf der Stiege.
Das Jahr ist klein
und liegt noch in der Wiege.
Man steht am Fenster
und wird langsam alt.

Die Amseln frieren.
Und die Krähen darben.
Und auch der Mensch
hat seine liebe Not.
Die leeren Felder
sehnen sich nach Garben.
Die Welt ist schwarz
und weiss und ohne Farben.
Und wär so gerne
gelb und blau und rot.

Umringt von Kindern
wie der Rattenfänger,
tanzt auf dem Eise stolz der Januar.
Der Bussard zieht die Kreise
eng und enger.
Es heisst,
die Tage würden wieder länger.
Man merkt es nicht.
Und es ist trotzdem wahr.

Die Wolken bringen
Schnee aus fremden Ländern.
Und niemand hält sie auf
und fordert Zoll.
Silvester hörte man's
auf allen Sendern,
dass sich auch unterm Himmel
manches ändern
und, ausser uns,
viel besser werden soll.

Erich Kästner



Fritz Blache
(1890 bis 1937)
Morgensonne
über dem Naafkopf